

Pressedienst Nr. 16432
Dienstag, 13. Dezember 2022

Landesagrarreferenten fordern Nachbesserungen zur Wiederherstellungs-Verordnung	1
Schmiedtbauer: Vision für die Zukunft des ländlichen Raums in die Tat umsetzen	2
AMA verurteilt Vorkommnisse in Steirischem Geflügelmastbetrieb	3
Unaufgeregter Kartoffelmarkt kurz vor Weihnachten	5
BFW-Praxistag 2023 widmet sich dem Schutzwald im Wandel	5

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Landesagrarreferenten fordern Nachbesserungen zur Wiederherstellungs-Verordnung

Umsetzung des Green Deals muss praxistauglicher werden

Wien, 13. Dezember 2022 (aiz.info). - Die Landesagrarreferenten haben bei ihrer Sitzung gestern, Montag, in Wien das zuständige Klimaschutzministerium aufgefordert, sich gemeinsam mit dem BML auf EU-Ebene für die Nachbesserung der Wiederherstellungs-Verordnung zum Green Deal einzusetzen. Die EU hat das Ziel, bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen und damit ihren Verpflichtungen im Rahmen des Übereinkommens von Paris nachzukommen. Land- und Forstwirtschaft sind im Rahmen des Green Deal u.a. durch die "Wiederherstellungs-Verordnung" stark betroffen. Diese müsse die Grundsätze der Subsidiarität und Verhältnismäßigkeit berücksichtigen, fordert die Landesagrarreferenten-Konferenz (LARK), ebenso wie ein klares Bekenntnis zur flächendeckenden und produzierenden Land- und Forstwirtschaft in der EU, insbesondere auch in Berg- und benachteiligten Gebieten, und zur biologischen Landwirtschaft. Ferner seien die Ernährungssicherheit und der Ausbau lokal verfügbarer erneuerbarer Energieträger (Biomasse) zu berücksichtigen.

Landwirtschaftsminister **Norbert Totschnig** : "Österreich bekennt sich zum Green Deal und den Zielen der Klimaneutralität. Der Weg dorthin muss aber realistisch und praxistauglich sein. Einige Punkte der Wiederherstellungsverordnung sind im Sinne der Lebensmittelsicherheit zu überdenken und erscheinen im vorgesehenen Zeitraum kaum erreichbar. Daher werde ich mich auf EU-Ebene für Nachbesserungen einsetzen. Das Prinzip der Subsidiarität und die Absicherung der kleinstrukturierten Land- und Forstwirtschaft in Österreich müssen gewährleistet werden."

Umsetzung GAP-Strategieplan

Künftig stehen im Rahmen des GAP-Strategieplans rund 1,8 Mrd. Euro pro Jahr für die Stabilität der heimischen Land- und Forstwirtschaft wie auch für die ländliche Entwicklung zur Verfügung. Das Agrarumweltprogramm ÖPUL wird inhaltlich und finanziell erweitert. Für freiwillige Umweltleistungen der Landwirtschaft wurden mehr als 570 Mio. Euro pro Jahr avisiert. Neben den EU-Grundlagen liegt nun auch der nationale Rechtsrahmen vor. Zum einen werden derzeit die Sonderrichtlinien mit dem Finanzministerium finalisiert und zum anderen ist am 3. November die Antragstellung für die Flächenmaßnahmen angelaufen.

Astrid Eisenkopf, Burgenlands LH-Stv. Landesrätin und aktuell LARK-Vorsitzende: "Die österreichische Land- und Forstwirtschaft hat gegenwärtig mit großen Herausforderungen zu kämpfen. Abseits dessen sehe ich aber auch neue Chancen für sie. Gesunde Ernährung, respektvoller Umgang mit der Natur und Nachhaltigkeit sind die Themen, mit denen sich immer mehr Menschen beschäftigen. Regionale Lebensmittel in Bioqualität werden derzeit mehr denn je nachgefragt. Die neuesten Zahlen der AMA zu den Umsätzen im Lebensmitteleinzelhandel zeigen, dass Konsumenten Bio auch in Zeiten der Inflation die Treue halten. Umso wichtiger ist es, die Bedeutung einer regionalen biologischen landwirtschaftlichen Produktion, weiter zu stärken."

Quartalsmäßige Berichte zur Lebensmittelversorgungslage

Begrüßt wurde von den Landesagrarreferenten die künftig quartalsmäßige Information der Bevölkerung über die aktuelle Versorgungslage mit Lebensmitteln. Einen ersten Bericht hatte Landwirtschaftsminister Totschnig kürzlich dem Ministerrat präsentiert.

Dieser zeigt, dass Österreichs Selbstversorgungsgrad bei Grundnahrungsmitteln nach wie vor sehr hoch ist. Die Futtermittelpreise sind zwar teilweise höher als 2021, die Verfügbarkeit ist jedoch gut und stabil, da der Eigenfutteranteil in den meisten Bereichen (Rinder-, Milch- und Schweineproduktion) bei über 80% liegt. Die Erntemenge von Hartweizen liegt heuer um 7% über dem Fünfjahresdurchschnitt und um 8% über dem schwachen Vorjahresergebnis. Auch die Versorgung mit tierischen Produkten ist aufgrund des hohen Selbstversorgungsgrades gesichert. Die Konsumenten halten besonders Bio-Produkten die Treue. Der Bio-Markt weist über die ersten drei Quartale 2022 eine wertmäßige Steigerung von 2,8% auf. Der Bericht kann unter <https://info.bml.gv.at/themen/landwirtschaft/ukraine-russland/bericht-zur-nationalen-lebensmittelversorgungssicherheit> eingesehen werden.

"Gerade in herausfordernden Zeiten sind seriöse Informationen entscheidend. Die Lebensmittelversorgungslage in Österreich ist derzeit gesichert. Die hohen Energiekosten wirken sich jedoch auf die Produktionskosten entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft aus. Umso wichtiger ist es, dass wir unsere Bäuerinnen und Bauern unterstützen. Das gelingt uns mit dem 110 Mio. Euro Versorgungssicherungspaket, das noch heuer an Bauern ausgezahlt wird. 9 Mio. Euro für den geschützten Anbau wurden bereits im September ausgezahlt. Hinzu kommt der 120 Mio. Euro Stromkostenzuschuss für die Landwirtschaft, der im kommenden Jahr wirksam wird", erklärte Minister Totschnig dazu.

Arbeiten am neuen AMA-Kontroll-Informationen-System im Plan

Die Förderabwicklung für die heimischen Bäuerinnen und Bauern könnte schon bald deutlich unbürokratischer werden. Der Zwischenbericht zu den im Oktober 2021 gestarteten Arbeiten der AMA-Marketing an der Online-Plattform "Kontroll-Informationen-System" zeigen, dass die Programmierung der wichtigsten Anwendungen weitgehend abgeschlossen ist und ab Jahresbeginn 2023 mit der schrittweisen Implementierung begonnen werden soll. Landwirtinnen und Landwirte können damit künftig selbst ihre kontrollrelevanten Daten für unterschiedliche Interessengruppen freigeben und so den administrativen Kontrollaufwand am Betrieb reduzieren. (Schluss)

Schmiedtbauer: Vision für die Zukunft des ländlichen Raums in die Tat umsetzen

Stärkere Einbindung der ländlichen Bevölkerung in EU-Gesetzgebung gefordert

Straßburg, 13. Dezember 2022 (aiz.info). - Die Vision für die Zukunft des ländlichen Raumes stand heute im Europaparlament in Straßburg zur Abstimmung. Diesem Bekenntnis zu starken Regionen müssen nun Taten folgen, so **Simone Schmiedtbauer**, ÖVP-Agrar- und Regionalsprecherin im EU-Parlament. Dafür fordert sie die stärkere Einbindung der ländlichen Bevölkerung in die EU-Gesetzgebung ein.

"Europaweit leben 137 Mio. Menschen in ländlichen Gebieten. Ihre Stimmen wurden bisher von der EU-Kommission nicht ausreichend gehört. Das muss sich ändern."

"Unsere ländlichen Regionen sind ein Schlüssel zur Lösung zahlreicher aktueller Herausforderungen und ein Gradmesser auf dem Weg zu einer nachhaltigeren europäischen Wirtschaft. Außerdem sind die unzähligen ländlichen Gemeinden und Regionen das Rückgrat unserer Gesellschaft. Es ist mir ein Herzensanliegen, dass ihre Bewohnerinnen und Bewohner stärker in die EU-Politik miteingebunden werden. Die Zukunft des ländlichen Raums kann nicht ohne sie gestaltet werden. Österreich hat schon zahlreiche erfolgreiche Initiativen zur stärkeren Beteiligung der ländlichen Bevölkerung umgesetzt, wie etwa die Europagemeinderäte. Sie sind Pioniere des europäischen Gedankens in den Gemeinden und unschätzbare Stütze dafür, Europa in den Gemeinden und Regionen greifbar zu machen. Es ist an der Zeit, dass die Stimmen dieser vielfältigen und erfolgreichen Initiativen aus dem ländlichen Raum von der EU-Kommission gehört werden", sagt Schmiedtbauer.

Wolfsproblematik als Gratmesser

"Eine Gelegenheit für die EU-Kommission, die Ziele dieser Vision umzusetzen, ist die Überprüfung des Schutzstatus von Wölfen in Europa. Als EU-Parlament haben wir die Anliegen der ländlichen Bevölkerung hier sehr ernst genommen, und die EU-Kommission mit einer Abstimmung im November dazu aufgefordert, den strengen Schutzstatus der Großraubtiere zu überprüfen. Wenn die EU-Kommission die von ihr selbst vorgelegte und heute vom EU-Parlament bestätigte Vision für den ländlichen Raum ernst nimmt, dann muss sie hier vom Reden ins Tun kommen. Das haben wir in der heutigen Abstimmung erneut verlangt, indem wir nochmals die Überprüfung des Schutzstatus von Wölfen fordern. 95% der Bürgerinnen und Bürger finden die Landwirtschaft wichtig für die Zukunft. Eine kleinstrukturierte, familiengeführte Landwirtschaft, wie wir sie in Österreich haben, können wir aber nur erhalten, wenn wir die Bedrohung durch Großraubtiere ernst nehmen und die Stimmen aus dem ländlichen Raum, die lautstark Maßnahmen gegen die unkontrollierte Ausbreitung von Wölfen in unseren Kulturlandschaften fordern, hören und ernst nehmen", sagt Schmiedtbauer. (Schluss)

AMA verurteilt Vorkommnisse in Steirischem Geflügelmastbetrieb

Vorsorgliche Sperre des Betriebes, Bestandsaufnahme und Entscheidung über weitere Maßnahmen

Wien, 13. Dezember 2022 (aiz.info). - Die AMA-Marketing übt substantielle Kritik an den Vorkommnissen in einem Steirischen Geflügelmastbetrieb, die derzeit Gegenstand von medialen Veröffentlichungen sind. Nach Bekanntwerden der Missstände wurden umgehend AMA-Kontrollorgane zum Betrieb entsendet, um sich ein Bild von der Lage zu verschaffen. Der Betrieb wird bis zur Abklärung des Sachverhalts vorsorglich gesperrt.

"Die Zustände im gegenständlichen Hühnermast-Betrieb sind untragbar. Praktiken, die tierquälerisch und mit der Achtung des Nutztieres nicht vereinbar sind, sind inakzeptabel. Wir distanzieren uns von den Missständen umso mehr, als die AMA-Marketing klare Vorgaben erteilt, die verbindlich festlegen, was Betriebe und die dort Verantwortlichen leisten müssen, damit sich die von ihnen produzierten Rohstoffe für das Gütesiegel qualifizieren", äußert sich der Geschäftsführer der AMA-Marketing, **Michael Blass**

Michael Blass, zu den maßgeblich aufgedeckten Zuständen im AMA-Gütesiegelbetrieb. "Bewahrheiten sich die Vorwürfe, so werden wir Verstöße wirksam sanktionieren, um die Konsumentinnen und Konsumenten und die Solidargemeinschaft der Gütesiegel-Betriebe zu schützen. Darüber hinaus sind nun auch die Behörden am Zug, um die Vorwürfe im gegenständlichen Fall zu prüfen", erklärt Blass dazu.

Verantwortung der Tierhalter

Die Teilnahme eines Betriebes am AMA-Gütesiegel-Programm bedeutet, Teil eines Qualitäts-Versprechens an die Konsumentinnen und Konsumenten zu sein. Jeder einzelne Betrieb trägt die Verantwortung, durch korrekte Einhaltung der Vorgaben der AMA seinen Beitrag zu leisten. Denn der Anspruch an unser Gütesiegel ist hoch: Als AMA sind wir Taktgeberin und Garant dafür, dass sich alle Beteiligten in der Wertschöpfungskette zum Gütesiegel-Standard verpflichten.

Umfassendes und bewährtes Kontroll- und Betreuungssystem

Derzeit nehmen 560 Hendlmastbetriebe am AMA-Gütesiegel-Programm teil. Zirka 340 konventionelle Betriebe und zirka 220 Biobetriebe. Die Vor-Ort-Kontrollen im Mastgeflügelbereich finden grundsätzlich jährlich risikobasiert durch eine akkreditierte Kontrollstelle statt. Werden im Zuge der AMA-Kontrollen Verbesserungspotenziale aufgezeigt, erfolgen zusätzliche Nach- oder Überkontrollen. Zusätzlich müssen alle AMA-Gütesiegelbetriebe verpflichtend am Geflügel-Tiergesundheitsdienst teilnehmen und jeder Betrieb hat einen Betreuungstierarzt, der jede Mastpartie bzw. jeden Mastdurchgang begutachtet.

AMA setzt sich für langsam wachsende Rassen ein

Im Geflügelbereich haben wir im europäischen Vergleich die höchsten Standards bei der Haltung von Geflügel. Die nun aufgedeckten Missstände beweisen, wie wichtig die seit Jahren seitens der AMA-Marketing vorgebrachten Forderungen nach langsam wachsenden Hühnerrassen in der Geflügelzucht sind. Bereits 2019 initiierte die AMA das freiwillige Modul "langsam wachsende Rassen" im AMA-Gütesiegelprogramm.

Weiters sieht das in Ausarbeitung befindliche AMA-Modell zur Tierhaltungskennzeichnung einen verpflichtenden Einsatz von langsam wachsenden Rassen oder Linien in den zwei höchsten der insgesamt fünf geplanten Tierhaltungsstufen vor. Damit leitet die AMA-Marketing ein Umdenken sowie den Einsatz von langsam wachsenden Tieren gezielt ein und bietet den Konsumenten eine Orientierung beim Einkauf. Da in Österreich diese neuen "Rassen" erst probeweise im Einsatz sind und eine flächendeckende Versorgung angestrebt wird, braucht es stufenübergreifende Initiativen zur Umsetzung. Letztendlich müssen alle Teilnehmer der Wertschöpfungskette - inklusive den Verbrauchern - diese Initiative mittragen und unterstützen. Die AMA-Marketing sieht sich als zentrale Plattform und Taktgeberin, um dieses Thema voranzutreiben. (Schluss)

Unaufgeregter Kartoffelmarkt kurz vor Weihnachten

Erzeugerpreise auf Vorwochenniveau festgeschrieben

Wien, 13. Dezember 2022 (aiz.info). - Knapp zwei Wochen vor dem Weihnachtsfest ist die Lage auf dem heimischen Speisekartoffelmarkt sehr unspektakulär. Auf der Angebotsseite wird der Markt von den Landwirtinnen und Landwirten bedarfsgerecht versorgt. Qualitätsprobleme und hohe Aussortierungen stehen dabei aber weiter auf der Tagesordnung. Der Inlandsabsatz läuft unaufgereggt auf saisonüblich ruhigem Niveau. Mit dem nahenden Weihnachtsfest dürfte sich die Inlandsnachfrage aber kurzfristig deutlich beleben. Der Exportmarkt läuft angesichts der überschaubaren Angebotslage ebenfalls auf Sparflamme.

Die Erzeugerpreise wurden daher auf dem Niveau der Vorwochen fortgeschrieben. In Niederösterreich und Oberösterreich werden für Speisekartoffeln weiterhin meist 30 Euro/100 kg bezahlt. Für Partien mit überdurchschnittlich hohen Absortierungen liegen die Preise etwas darunter.

Die Lage am deutschen Speisekartoffelmarkt blieb in der Vorwoche weitestgehend unverändert. Die Nachfrage nach Speisekartoffeln war zuletzt noch saisonüblich ruhig, auch wenn in einigen Bundesländern der Absatz durch das näher rückende Weihnachtsgeschäft etwas angekurbelt wurde. Vereinzelt wurde auch von lebhafteren Geschäften Richtung Gastronomie berichtet, wo zum Teil auch höhere Preise durchsetzbar waren. Auf der anderen Seite drängen aber auch weniger lagerfähige Partien auf den Markt, für die entsprechende Preisabschläge in Kauf genommen werden müssen. Unterm Strich blieben die Erzeugerpreise daher auf dem Niveau der Vorwochen. Die Preise für Speiseware lagen zu Wochenbeginn im Bundesdurchschnitt je nach Sorte bei 28 bis 30 Euro/100 kg. (Schluss)

BFW-Praxistag 2023 widmet sich dem Schutzwald im Wandel

Veranstaltungen am 24. Jänner in Ossiach und am 26. Jänner 2023 in Traunkirchen

Wien, 13. Dezember 2022 (aiz.info). - In einem gebirgigen Land wie Österreich wären ohne einen wirksamen Schutzwald weite Teile nicht bewohnbar. Von der gesamten Waldfläche Österreichs haben 42% eine Schutzfunktion, das sind 1,6 Mio. Hektar. Gerade deshalb sollte seine Gesunderhaltung höchste Priorität haben. Doch die Realität sieht vielerorts anders aus, denn der Schutzwald steht vor zahlreichen Herausforderungen. Was muss geschehen, damit der Österreichische Wald auch in Zukunft vor Naturgefahren schützen kann? Das wird am 24. und 26. Jänner 2023 beim BFW-Praxistag in Ossiach und Traunkirchen thematisiert. Die Veranstaltung am 26. Jänner wird auch live übertragen.

Um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern, hat die Bundesregierung gemeinsam mit ihren Partner:innen das Aktionsprogramm "Wald schützt uns!" erarbeitet, welches klimafitte, nachhaltige, wirksame und widerstandsfähige Schutzwälder zum Ziel hat. Dies umfasst etwa Investitionen in die Forschung und Entwicklung von Planungsinstrumenten, eine Digitalisierungsoffensive und die Schaffung von Bewusstsein für die Leistungen der grünen Schutzinfrastruktur. Im Schutzwaldzentrum am WALDCAMPUS Österreich in Traunkirchen kooperieren das BML, vertreten durch die Dienststelle der Wildbach- und Lawinverbauung (WLV), das Bundesforschungszentrum für Wald, die Österreichischen Bundesforste und die Universität für Bodenkultur. Gemeinsam werden langfristig

Projekte initiiert und umgesetzt, die zur Erhaltung und Verbesserung der Schutzwirkung des Waldes beitragen. Die Aufgaben sind Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung sowie Betreuung eines Modell-Wildbacheinzugsgebietes.

Inhaltlich spannt der BFW-Praxistag den Bogen vom Schutzwald als Nature-based Solution über die Herausforderungen für die Versorgung mit geeignetem Forstsaat- und Pflanzgut sowie das Problem Borkenkäfer und invasive Nadelpilze bis zu Wildökologie. Dabei werden auch innovative Tools wie die Hinweiskarte Schutzwald erläutert und Satellitenbilddauswertungen in der Zeit nach "Vaia" präsentiert.

Eckdaten zu den beiden Veranstaltungen

Die Veranstaltung am 24. Jänner 2023 findet von 9:30 bis 15:00 Uhr in der Forstlichen Ausbildungsstätte Ossiach (9570 Ossiach 21) statt. Eine Anmeldung ist per Tel.-Nr.: 04243/2245-0, Fax: 04243/2245-55 und E-Mail: fastossiach@bfw.gv.at möglich.

Am 26. Jänner 2023 von 9:30 bis 15:00 Uhr ist die Forstliche Ausbildungsstätte Traunkirchen am WALDCAMPUS Österreich (Forstpark 1, 4801 Traunkirchen) Austragungsort. Anmeldung hierfür ist per Tel.-Nr.: 07617/21444, Fax: 07617/21444-391 und E-Mail: fasttraunkirchen@bfw.gv.at möglich. Diese Veranstaltung wird auch live über Zoom übertragen.

Die Tagungsgebühr beträgt jeweils 35 Euro. (Schluss)